

Die Franziskaner in Bosnien

Der Vatikan hat im Juli eine Untersuchungskommission zur Prüfung der "Marienerscheinungen" in Medjugorje eingesetzt. Der katholische Erzbischof von Sarajevo, Kardinal Vinko Puljic, hat entsprechende Berichte bosnischer Medien bestätigt. Zum ersten Mal werde eine offizielle vatikanische Kommission den hercegovinischen Pilgerort aufsuchen. Wörtlich sagte Puljic: "Die Kommission wird einerseits eine Untersuchung über die 'Erscheinungen' durchführen, andererseits aber auch die pastorale Aktivität der in Medjugorje tätigen Priester analysieren".

Der Erzbischof von Sarajevo hat in der Vergangenheit mehrfach versucht, im Konflikt zwischen dem Bischof von Mostar und den Franziskanern von Medjugorje zu vermitteln. Der Konflikt hat tiefe historische Wurzeln. Die Beurteilung der "Marienerscheinungen", die am 24. Juni 1981 begonnen haben, wurde in diesen Konflikt einbezogen.

Die historischen Wurzeln gehen in das 15. Jahrhundert zurück. 1449 nahm einer der bosnischen Kronprätendenten - Stefan Vukscic aus dem Haus Kosaca - den Titel eines "Herzogs vom Heiligen Sava" an. Seither wird die Landschaft im Südosten Bosniens "Hercegovina" (Herzogsland) genannt. Der jüngste Sohn des Herzogs nahm den Islam an und sollte als Ahmed Hercekgolu einer

der wichtigsten Großwesire in der Geschichte des Osmanischen Reiches werden. Als die Hercegovina osmanisches Territorium geworden war, zerschlugen die Behörden des Sultans die kirchliche Struktur, weil ständig die Befürchtung herrschte, die benachbarte Republik Venedig könnte mit Hilfe der Kirche Aufstände entfachen. Als katholische Seelsorger wurden von den Osmanen ausschließlich die Franziskaner zugelassen, denen keine politischen Kontakte nach Venedig unterstellt wurden. So blieb es bis zum Jahr 1878, als die Österreicher und Ungarn in Bosnien und der Hercegovina einmarschierten.

Damals hatten die bosnischen Franziskaner auch im osmanischen Verwaltungszentrum Konstantinopel eine Niederlassung, nämlich Kirche und Kloster von St. Georg in Galata. Sie verkauften dieses Haus an die Lazaristen im Jahr 1882, als Bosnien nicht mehr länger von Istanbul aus verwaltet wurde.

Die neue österreichische Verwaltung stellte auch ganz allgemein in Bosnien die kirchliche Struktur wieder her; schon damals zeigte sich aber die Schwierigkeit, die Franziskaner in die wiederhergestellte kirchliche Struktur mit Diözese und Pfarrgemeinden zu integrieren.